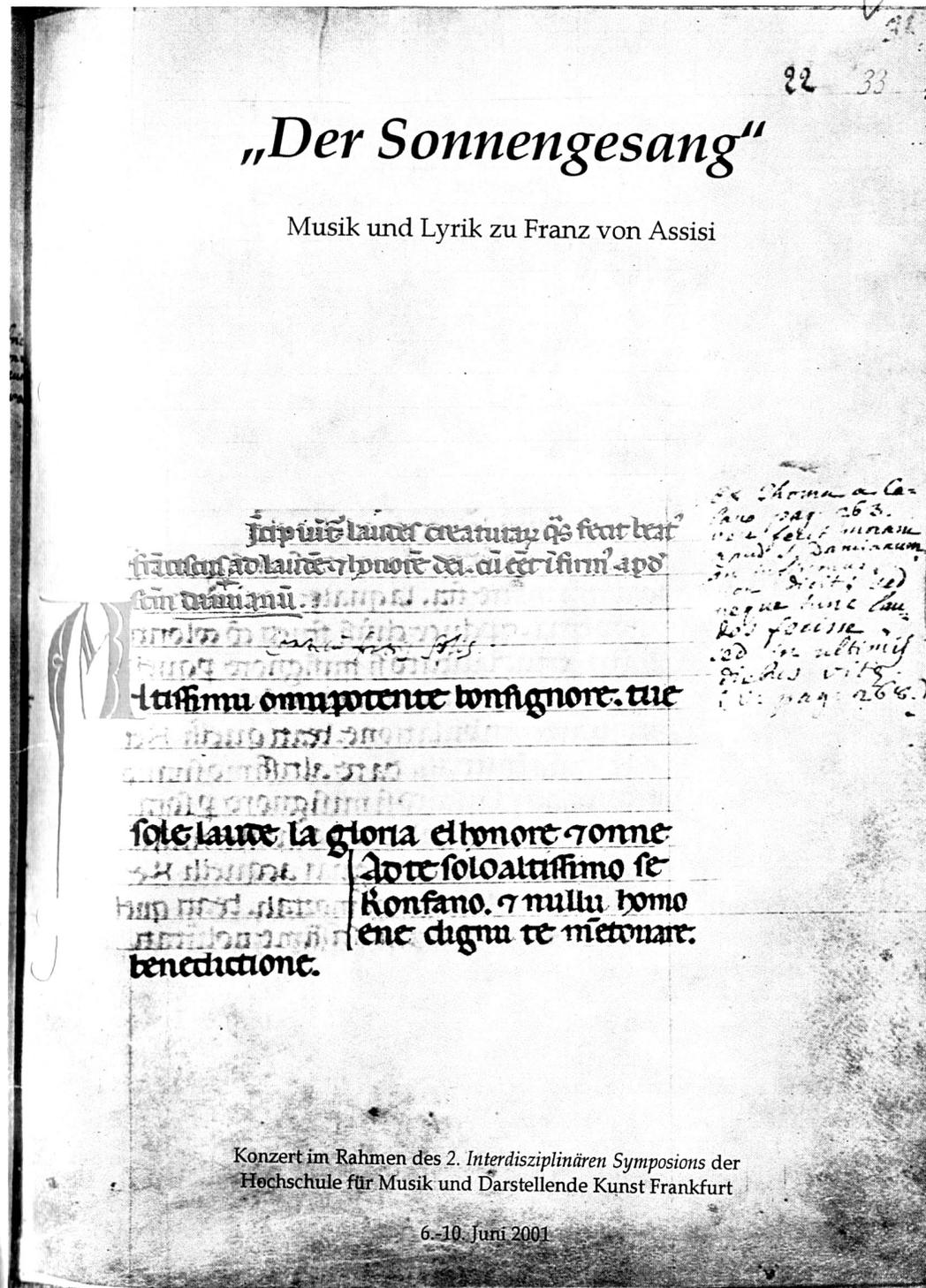


Das Konzert wird freundlicherweise unterstützt vom
 Amt für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt am Main.

Abb. vorderseitig
 Abb. rückseitig

Faksimile der frühesten Handschrift des "Sonngengesangs" (Codex 338)
 Sonnenfoto der ESA / Washington (USA)



„Der Sonnengesang“

Musik und Lyrik zu Franz von Assisi

In ip[s]is laude[m] creaturar[um] q[ui]s fecit beat[us]
 fructu[m] ad laude[m] et honore[m] dei. cu[m] e[st] i[n] firm[is] ap[ud]
 de[um] d[omi]nu[m].

Maxim[us] omnipotente[m] d[omi]n[us] igno[r]e. tue

sole laude[m] la gloria et honore[m] et omne[m]
 ad te solo altissimo se
 confano. et nullu[m] homo
 ene dignu[m] te m[er]itare.
 benedictione.

de Thom[as] a Ca
 no pag 263.
 de Felice manau
 quid[am] d[omi]n[us]
 in d[omi]no
 neque hunc lau
 do[rum] facisse
 ad in ultimis
 diebus vite
 (de pag 266.)

Konzert im Rahmen des 2. Interdisziplinären Symposions der
 Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt

6.-10. Juni 2001

Programmfolge

REZITATION: Prof. ~~Petra Fabri~~ Ellen Schulz
ORGEL: Prof. Martin Lücker

1

GODEHARD JOPPICH

„Höchster, allmächtiger, guter Herr“ für Sopran solo (1980)
Gabriele Hierdeis (Klasse: Prof. Gisela Pohl)

HANS MAGNUS ENZENSBERGER / R.S. THOMAS
das ende der eulen (1960) / *Das Kommende* (1972)

FRANCIS FOULENC / PETR EBEN (geb. 1929)
Nr. 3 und 4 der *Quatre petites prières de Saint François d'Assise* für Männerchor (1948)
Cantico delle creature
Der Kammerchor der Hochschule, Leitung: Prof. Wolfgang Schäfer

MARIE LUISE KASCHNITZ / KURT MARTI

Stadtaus (1972) / *unruhig werden die wächter am grab* (1985)

GIAN FRANCESCO MALIPIERO

4
5
San Francesco d'Assisi. *Mysterium* für Soli, Chor und Orchester (1921)
[nach dem Klavierauszug für Orgel eingerichtet von Martin Lücker]
Beginn der ersten und Schluß der letzten Szene „*La morte di San Francesco*“.
Prof. Jörn Dopfer (Bariton) und Klasse

6 7 8
CHARLES TOURNEMIRE

Nr. IV-VI aus *Sei fioretti* für Orgel op. 60 (1932)
alternierend mit Gedichten von

ANGELIKA KÖLLER / KURT MARTI / PETER HÄRTLING
Monterosso: Tutto occupato (1983) / *abendmahl* (1975/76) / *Assisi* (1988)

9 10
CARL LOEWE / FRANZ SCHUBERT

Die heilige Franziskus aus: [4] *Legenden* für Gesang und Klavier op. 75, Nr. 3 (1837)
Die Allmacht D 852, op. 79, 2 (1825)
Johannes Schendel (Bariton. Klasse: Michael Schopper) und Hilko Dumno (Klavier)

11
FRANZISKUS-LEGENDE / FRANZ LISZT

Die Vogelpredigt [aus: *Fioretti di San Francesco*, 16. Kapitel (1322-28)]
Die Vogelpredigt des Heiligen Franziskus von Assisi aus den *Klavierlegenden* (1863)
Klavier: Hochschuldozent Eike Wernhard

CHRISTINE LAVANT 12
„Erde, wenn du zwei Lippen hättest...“ (1956)

13
FRANZ LISZT

Cantico del sol di San Francesco d'Assisi
für Baritonsolo, Männerchor und Orgel, Bearbeitung vom Komponisten (1862-1884)
Prof. Jörn Dopfer (Bariton) und Klasse

„Der Sonnengesang“

Der *Cantico delle creature*, auch „Sonnengesang“ genannt, ist das erste genuine Kunstwerk der italienischsprachigen Literatur; er ist Poesie, gesungenes Gebet (Lobpreis der Gestirne und Elemente, Menschen, Tiere und Pflanzen) und visionärer Traum; er sieht den Menschen im Einklang mit der Natur. 1225 dichtete ihn der leidende Franz von Assisi. Dieser Lobgesang der Geschöpfe beginnt mit der Zeile „*Altissimu, omnipotente bon Signore*“ mit „Höchster allmächtiger guter Herr“. Er ist ein Hymnus auf Gott und die (verloren gegangene) paradiesisch-kosmische Einheit der Schöpfung.

Singend und dichtend, tanzend und predigend praktizierte der „Poverello“, der „Gaukler Gottes“, den zärtlichen Umgang mit der Schöpfung, ihren Tieren und Vögeln, Elementen und natürlichen Bedingtheiten; er plädierte für den ästhetischen Eigenwert von Natur und Mitwelt und definierte die „Geschöpflichkeit“ und Spiritualität des Menschen neu.

Lebensdaten des Franz von Assisi

Francesco wurde 1181/82 als Sohn des reichen Tuchhändlers Bernardone in Assisi geboren, in einer Stadt und in einer Zeit, die geprägt war durch Erneuerungsbestrebungen innerhalb der Kirche, durch Kampf gegen Häresien, Kreuzzüge, Krieg zwischen Kaiser und Papst, Bürgerkriege, Bau gotischer Kathedralen, Minnesang...

Der Wandel vom weltlichen Genußmenschen zum geistlichen Asketen wird durch unterschiedliche Ereignisse angebahnt:

- 1202/03 Gefangenschaft während des Krieges Perugia-Assisi
- 1204 Krankheit
- 1204/05 Teilnahme am Kriegszug nach Süditalien
- 1206 Konflikt mit dem Vater (öffentliche Entkleidungsszene)

Gefangenschaft und Krankheit leiteten jene Werteumwandlung ein, welche durch weitere Erlebnisse vertieft werden sollte: das sind die Vision während des Kriegszugs, durch die er seinen wahren Herrn entdeckt, die Begegnung mit dem Aussätzigen und die Anrede durch den Gekreuzigten am Bildkreuz von San Damiano, welche er wörtlich nimmt und als Aufforderung zum Wiederaufbau ruinöser Kirchen (miß-)verstehen.

Erst jetzt beginnt seine neue Existenz. 1208 deutet er die Worte des Evangeliums als einzige Lebensweisung und macht sie für seine ersten Brüder verbindlich. 1210 erfolgt die Anerkennung der Lebensform nach dem Evangelium durch Innozenz III.; 1212 schließt sich Klara dieser Bewegung an; (Missions-)reisen nach Dalmatien und Spanien folgen.

Ab 1217 beginnt die rasche Ausbreitung des Ordens; 1219/20 reist Franz ins Heilige Land und predigt vor dem Sultan. Es folgt die Reise durch Mittel- und Süditalien; 1223 wird die Ordensregel durch Honorius III. bestätigt. Die letzten zwei Jahre seines Lebens sind gekennzeichnet durch Wandermission und schwere Krankheit. 1224 empfängt er die Wundmale auf dem Berg La Verna; 1225 dichtet er den „Sonnengesang“. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franz in Assisi. Bereits 1228 wird er heilig gesprochen, 1230 erfolgt die Übertragung des Leichnams in die neue Basilika San Francesco.

Francesco d'Assisi: *Il cantico delle creature* [„Der Sonnengesang“] (1225)

Altissimu onnipotente bon Signore,
Tue son le laude, la gloria e l'onore et onne benedictione:

Höchster allmächtiger guter Herr,
Dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und die Ehre
und jeglicher Segen:

ad Te solo, altissimo, se confano,
et nullu homo ene dignu Te mentovare.

Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, Dich zu nennen.

Laudato si, mi Signore, cum tucte le Tue creature,
spetialmente messor lo frate sole,
lo qual'è iorno, et allumini noi per lui.
et ellu è bellu e radiante cum grande splendore:
de Te, altissimo, porta significatione.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen Deinen Geschöpfen,
besonders dem edlen Herrn, dem Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und uns durch ihn das Licht spendet;
und schön ist er und strahlend mit großem Glanze:
Dein Sinnbild, Höchster, ist er.

Laudato si, mi Signore, per sora luna e le stelle,
in celui l'ai formate clarite e pretiose e belle.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Mond und die
Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar
und schön.

Laudato si, mi Signore, per frate vento
e per aere e nubilo e sereno et onne tempo

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind
und durch Luft und Wolken und heiteren Himmel und
jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

per lo quale a le tue creature dai sustentamento.

Laudato si, mi Signore, per sor aqua,
la quale è multo utile et humile e pretiosa e casta.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser,
welches sehr nützlich ist, und demütig und kostbar und
keusch.

Laudato si, mi Signore, per frate focu,
per lo quale ennallumini la nocte,
et ello è bello e iocundo e robustoso e forte.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erleuchtest;
und schön ist er, und fröhlich und kraftvoll und stark.

Laudato si, mi Signore, per sora nostra matre terra,

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester Mutter
Erde,
die uns erhält und lenkt
und mancherlei Früchte hervorbringt und bunte Blumen
und Kräuter.

la quale ne sustenta e governa
e produce diversi fructi con coloriti flori et herba.

Laudato si, mi Signore, per quelli ke perdonano
per lo Tuo amore
e sustengono infirmate e tribulatione.
Beati quelli kel sosterrano in pace,
ka da Te, altissimo, sirano incoronati.

Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen
um Deiner Liebe willen
und Schwachheit und Drangsal ertragen.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von Dir, Höchster, werden sie einst gekrönt.

Laudato si, mi Signore, per sora nostra morte corporale,

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester,
den leiblichen Tod,
dem kein lebender Mensch entrinnen kann.
Wehe jenen, die sterben in tödlichen Sünden,
selig jene, die er in deinem heiligsten Willen findet,
denn der zweite Tod wird ihnen nichts Böses antun.

da la quale nullu homo vivente pò skappare.
Guai a quelli ke morranno ne le peccata morali,
beati quelli ke troverà ne le Tue sanctissime voluntati,
ka la morte secunda nol farà male.

Laudate e benedicete mi Signore,
e ringratiate e serviteli cum grande umilitate.

Lobet und preiset meinen Herrn,
und danket und dienet ihm mit großer Demut.



Erläuterungen zum Programm

GODFHARD JOPPICH

„Höchster, allmächtiger, guter Herr“ für Sopran solo

Die Vertonung der deutschen Fassung des „Sonnengesangs“, von dem uns leider keine Originalmelodie überliefert ist, wurde dem Stil der solistischen Psalmodie nachempfunden, deren Gesänge bereits in den Handschriften des 12. Jahrhunderts enthalten sind. Sie entstand 1980.

FRANCIS POULENC

Nr. 3 und 4 der *Quatre petites prières de Saint François d'Assise* für Männerchor

III. Seigneur, je vous en prie

Seigneur, je vous en prie, que la force brûlante et douce de votre amour absorbe mon âme et la retire de tout ce qui est sous le ciel. Afin que je meure par amour de votre amour, puisque vous avez daigné mourir par amour de mon amour.

Herr, ich bitte Euch, daß die brennende und süße Kraft Eurer Liebe meine Seele verzehre und sie wegziehe von allem was unter dem Himmel ist, damit ich aus Liebe zu Eurer Liebe sterbe, da ja Ihr geruhet zu sterben aus Liebe zu meiner Liebe.

IV. O mes très chers frères

O mes très chers frères et mes enfants bénis pour toute l'éternité, écoutez-moi, écoutez la voix de votre Père: Nous avons promis de grandes choses, on nous en a promis de plus grandes; gardons les unes et soupignons après les autres. Le plaisir est court, la peine éternelle. La souffrance est légère, la gloire infinie. Beaucoup sont appelés, peu sont élus, tous recevront ce qu'ils auront mérité. Ainsi soit-il.

O meine geliebten Brüder und meine Kinder, gesegnet für alle Ewigkeit, hört mich an, hört die Stimme Eures Vaters: Wir haben große Dinge gelobt, man hat uns noch großartigere versprochen, behüten wir die einen und sehnen wir uns nach den anderen. Das Vergnügen ist kurz, die Pein ewig. Das Leiden ist leicht, der Ruhm unendlich. Viele sind gerufen, wenige sind auserwählt, alle werden das empfangen, was sie verdient haben. So sei es.

Schlichtheit, Anmut, Klarheit und Maß kennzeichnet die melodiose, sehr vokal empfundene Musik Poulencs (1899-1963); die Chormusik wurde zu seinem eigentlichen Terrain. Hier verbinden sich „Durchsichtigkeit und Reinheit der musikalischen Linie mit Format und Eleganz“ (H. Hell in MGG).

Seine Rückwendung zum Katholizismus erfolgte 1936, nachdem sein Freund Ferroud bei einem Autounfall ums Leben kam. Zutiefst beeindruckt war er von Monteverdis Motetten, die er über das Vokalensemble Nadja Boulangers kennen lernte. Sein Großneffe, Mönch im Franziskanerkloster Champeury, beauftragte ihn 1948 mit der Vertonung der vier Gebete des Heiligen Franziskus. Die Stimmung ist sehr intim und verhalten, fast könnte man sagen: demütig im franziskanischen Sinne.

PETR EBEN

Cantico delle creature

Der tschechische Lied- und Chorkomponist Petr Eben (geb. 1929) edierte 1960 eine tschechische Bearbeitung des Orffschen Schulwerks (1954); die darin befindliche einhöhrige Fassung des Orff'schen „Sonnengesangs“ (*Laudes creaturarum...*) dürfte seine eigene Vertonung inspiriert haben; gleich Orff intoniert er in feierlichem Rezitationston und Mixturstil. Jedoch schlängt er bald einen eher beschwingten Ton an; das Hauptthema zeigt eine reizvolle Mischung aus typischem Tarantella-Rhythmus mit Blues-Wendungen im Sopran.

Die musikalischen Strophen erfassen den spezifischen Charakter der einzelnen Elemente: die Heiterkeit der Sonne, die mysteriöse Stille der nächtlichen Gestirne, das schwungvoll polyphone Blasen des Windes, die Fahlheit und Dramatik des Todes. Sein *Cantico delle creature* war ein Auftragswerk des Europäischen Musikfestes für die Jugend im belgischen Neerpelt,

Nelson Porto: *Die wahre geistige Freude*

in: Franz von Assisi - Mensch des Paradieses. Texte von Leonardo Boff, Bilder von Nelson Porto, Düsseldorf 1987. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Patmos-Verlages Düsseldorf

angeregt von seinem Generalsekretär, Martin P. Volleberg, dem er auch gewidmet ist (Drucklegung 1989).

GIAN FRANCESCO MALIPIERO

San Francesco d'Assisi. Mysterium für Soli, Chor und Orchester

Malipiero (1882-1973) beendete das szenische Mysterium in Parma am 26.5.1921. Der Klavierauszug befindet sich in der Deutschen Staatsbibliothek München. Meines Wissens erfolgt heute Abend die deutsche Erstaufführung! Malipiero brach mit dem herkömmlichen Verismo. Sein klarer neoklassischer Stil zeigt die Schulung an der konzertanten Praxis des Barock; der gregorianische Choral gibt die Anregung zur Befreiung von den herkömmlichen tonalen Schemata und „bewahrt“ vor Atonalität oder Zwölftontechnik; Rezitation und Einstimmigkeit bestimmen den Vokalsatz, ein Bezug zu mittelalterlichen Lauden scheint gegeben. Das Werk beginnt mit einem Orchesterpräludium, gefolgt von der paraphrasierten Aussendungsrede Jesu an die 12 Apostel (Mt 10, 10-39), die „einer Stimme“ zugewiesen wird:

Una voce:

Se tu vuoi esser perfetto, va e vendi ciochè tu hai e dà a poveri, e sequita me. Non partate nessuna cosa per via, nè bastone nè tasca, nè calzamenti, nè danari. Chi vuole venire dopo me abbandoni sè medesimo, e tolga la croce sua e seguiti me.

Wenn du vollkommen sein willst, geh und verkaufe alles, was du hast und gib es den Armen und folge mir nach. Nehmt nichts auf den Weg, weder Wanderstock, noch Vorratstasche, noch Schuhe, noch Münzen. Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz und folge mir nach.

In der Sterbeszene (Schluß) alternieren die Brüder mit San Francesco. Sie singen die vorletzten Strophen aus dem „Sonnengesang“: die Strophe über die Erde und die Friedensstrophe. Dann unterbricht Francesco den Chor und improvisiert die Strophe über den „leiblichen Tod“. Abschließend intonieren die Brüder das Schlußlob des „Sonnengesangs“; Francesco stirbt. *Einige Brüder öffnen die Kirchentür und legen den Körper San Franciscos auf die nackte Erde, während die anderen kniend beten.*

CHARLES TOURNEMIRE

Nr. IV-VI aus *Sei fioretti* für Orgel op. 60

Tournemire (1870-1939) war ein genialer Schüler César Francks. 1932 hat er seine *Sei fioretti*, seine *Sechs Blümlein*, als Stimmungsbilder (intime Charakterstücke) komponiert, vielleicht als Reminiszenz an die Instrumental-„Legende“ des 19. Jahrhunderts. Messiaen hat Tournemires *Fioretti* geschätzt und gern auf sie verwiesen. 1937-39 vollendete er seine Franziskus-Oper *Il poverello di Assisi* (1937-39), die jedoch nur als Manuskript vorliegt.

CARL LOEWE

Der heilige Franziskus aus: [4] *Legenden* für Gesang und Klavier op. 75, Nr. 3

Loewe (1796-1869), der ja vornehmlich als Balladenkomponist bekannt geworden ist, hat etliche religiöse Themata vertont; sein mystisch-poetisches Oratorium *Der Segen von Assisi* blieb unvollendet. Am 27.7.1839 schrieb er an seine Frau: „Es ist wahr, die Katholiken wissen ihre Andachtsübungen recht anziehend zurecht zu machen; man kann sich so recht mit Grazie in der Beschauung des Göttlichen baden“. Der „Beschauung des Göttlichen“ dienen auch die 1837 komponierten *Legenden* op. 75. Die dritte ist Franziskus gewidmet, sie vertont einen Text von J.H. von Wessenberg.

Franziskus einst, der Heil'ge, sass vor seiner Zell' und Psalmen las. Der Abend durch die Wipfel glüht, als durch der Dämmerung Stille mit hellem Flügelschlag ihr Lied ertönen lässt die Grille. Gott preist das Grillchen für den Tau, der es erquickt auf grüner Au. Der Heil'ge schlägt den Psalter zu, denn schöner, wollt's ihm scheinen, ruf' ihm das fromme Grillchen zu: „Wie gross ist Gott, wie gross ist Gott, wie gross ist Gott im Kleinen!“

FRANZ SCHUBERT

Die Allmacht D 852, op. 79, 2 (1825)

Im Sommer 1825 besuchte Schubert den Erzbischof und Dichter Johannes Ladislaus Pyrker in Bad Gastein. Bei dieser Gelegenheit setzte er einige Verse Pyrkers in Musik, die dieser ihm wahrscheinlich übergeben hatte. Sie stammen aus einer längeren epischen Dichtung über einen alttestamentarischen Stoff (2. Könige, 3). Der Prophet Elisa weissagt dem König von Juda, der Herr werde Moabiter in seine Hände geben. Schubert vertonte die einleitenden Verse der Weissagung. Obwohl sie – am Vorbild der Psalmdichtung orientiert – einen alttestamentarischen Gottesbegriff vermitteln, lassen sich doch auch Analogien zum „Sonnengesang“ des Franziskus erkennen: Sie beginnen wie dieser mit einem Appell an die Größe des Herrn. Dann verweisen sie auf die Schöpfung, auf den Himmel und die vier Elemente Erde, Luft (Sturm), Wasser (Strom) und Feuer (Blitz und Donner), und auf den Menschen, der angesichts der Naturgewalten und der Größe Gottes um Erbarmen fleht (Walther Dürr).

FRANZ LISZT

Die Vogelpredigt des Heiligen Franziskus von Assisi aus den *Klavierlegenden* (1863)

Während seiner Arbeit am *Christus-Oratorium* hat Liszt (1811-1886) die beiden Klavierlegenden vertont (1863). Der *Vogelpredigt* ist die entsprechende Erzählung aus den *Fioretti di San Francesco*, 16. Kapitel (1322-28), in Auszügen vorausgeschickt. Liszt bedient sich klavieristischer Mittel höchster Brillanz, um das religiöse Programm (Vogelstimmen, hymnische Predigt des Francesco..) in Musik umzusetzen. Sein „*Laudato*“ zitiert das entsprechende Motiv aus dem *Cantico del sol*, den er 1862 konzipiert:

Cantico del sol di San Francesco d'Assisi

für Baritonsolo, Männerchor und Orgel, Bearbeitung vom Komponisten (1862-1884)

Mit zunehmendem Alter wurde der Heilige dem Komponisten ein idealisiertes Vorbild. 1856, bei einem Besuch in Budapest, trat er dem Franziskaner-Orden bei; im gleichen Jahr schrieb er an seine Lebensgefährtin Carolyne Saint-Wittgenstein, am treffendsten sei er durch die deutschen Worte „zur Hälfte Zigeuner, zur Hälfte Franziskaner“ charakterisiert. Der *Cantico del sol* ein schlichtes, hymnisches Werk, das sich im Verlauf der neun Strophen zum vollen Orchestersatz und am Schluß mehrstimmig aufgefächertem Männerchor bei nunmehr überhöhtem „*Allegro giubilando*“ steigert, ohne dabei die einfache, scheinbar naive Struktur preiszugeben. Die stets wiederkehrenden Worte „*Laudato sia*“ variieren in der Vertonung nur geringfügig, so daß sie dem Hymnus eine Art Rondo-Form verleihen. Das Motiv „*Laudato sia*“ kehrt in der Klavierlegende (s.o.) wieder in einer „*Recitativo*“ überschriebenen Partie, die den filigran-virtuoson Klavier-Satz unterbricht. Beide Satzstrukturen, der rezitativisch-deklamatorische, später hymnisch gesteigerte, und der virtuos figurierte, verschmelzen und versinnbildlichen so den Bericht aus den *Fioretti*, die Vögel würden Gottes Wort verstehen und in ihrer Sprache in die Welt hinaustragen (Dorothea Redepenning)-

Anhang:

Lyrrik zum Nachlesen

Hans Magnus Enzensberger

das ende der eulen (1960)

ich spreche von euerm nicht,
ich spreche vom ende der eulen.
ich spreche von butt und wal
in ihrem dunkeln haus,
dem siebenfältigen meer,
von den gletschern,
sie werden kalben zu früh,
rab und taube, gefiederten zeugen,
von allem was lebt in lüften
und wäldern, und den flechten im kies,
vom weglosen selbst, und vom grauen moor
und den leeren gebirgen:

auf radarschirmen leuchtend
zum letzten mal, ausgewertet
auf meldetischen, von antennen
tödlich befingert floridas sumpfe
und das sibirische eis, tier
und schilf und schiefer erwürgt
von warnketten, umzingelt
vom letzten manöver, arglos
unterschwebenden feurglocken,
im ticken des ernstfalls.

wir sind schon vergessen.
sorgt euch nicht um die waisen,
aus dem sinn schlägt euch
die mündelsichern gefühle,
den ruhm, die rostfreien psalmen.
ich spreche nicht mehr von euch,
planern der spurlosen tat,
und von mir nicht, und keinem.
ich spreche von dem was nicht spricht,
von den sprachlosen zeugen,
von ottern und robben,
von den alten eulen der erde.

R.S. Thomas:

The coming (1972)

And God held in his hand
a small globe. Look, he said.
The son looked. Far off,
as through water, he saw
a scorched land of fierce
colour. The light burned
there; crusted buildings
cast their shadows; a bright
serpent, a river
uncoiled itself, radiant
with slime.

On a bare
hill a bare tree saddened
the sky. Many people
held out their thin arms
to it, as though waiting
for a vanished April
to return to its crossed
boughs. The son watched
them. Let me go there, he said.

Das Kommende

Und Gott hielt in seiner Hand
eine kleine Kugel. Schau, sagte er.
Der Sohn schaute. Weit weg,
wie durch Wasser, sah er
ein versengtes Land von wilder
Farbe. Das Licht dort
brannte; verkrustete Gebäude
warfen ihre Schatten; eine glänzende
Schlange, ein Fluß
entrollte sich, strahlend
vor Schleim.

Auf einem kahlen
Hügel betrübte ein kahler Baum
den Himmel. Viele Menschen
streckten ihre dünne Arme
danach aus, als warteten sie
darauf, daß ein verschwundener April
zurückkehre zu seinen gekreuzten
Ästen. Der Sohn sah ihnen zu.
Laß mich dorthin gehen, sagte er.

Übersetzung von Kevin Perryman [er übersetzt jedoch *The coming* mit „Advent“]
Aus: R.S. Thomas, *Deciduous Language / Laubbaum Sprache*, Babel-Verlag Denckingen 1998.

Marie Luise Kaschnitz *Stadtaus* (1972)

Vogelschwärme stadtaus
Bei der Tankstelle
Tausende heuschreckenkleine
Vögel hinüber herüber
In die Büsche einfallend
Und wieder
Das Gezerre unter dem Himmel

Die geringelten Jünglinge
Lassen die Putzlappen fallen
Legen den Kopf ins Genick

- Wüßten wir wüßten wir nur
Den Namen wir riefen den Namen

Aber Zugvögelzeit ist vorüber
Und Zeit der Namen vorüber

Was jetzt noch Flügel hat
Hackt uns die Augen aus
Der Bruder wie hieß er
Der Vögel ist tot.

Kurt Marti

unruhig werden die wächter am grab (1985)

II
krähen umkreisen drei kahle kreuze
das leben – heißt es – geht weiter
gewölk irrt über den himmel
ins bad stieg pontius pilatus

schwester unser betete bruder franz
mutter erde betete bruder franz
die du birgst den leib des gehenkten
zu wundersam neuer geburt

Angelika Koller

Monterosso: tutto occupato (Nachtgebet mit dem Rucksack als Kopfkissen) [1983]

Heiliger San Francisco am Berg
Wolfsbändiger
freundlich lächelnder Bronze-Grüner
Hafenschützer
Eidechsenwärmer
laß mich zu deinen Füßen ruhen heut Nacht!

Gib mir einen sandweichen Traum auf den Steinen
von den drei Grazien dieser Stadt wie sie
aus jeder Sprache vier Wörter mich lehren,
von den Melonen-Kommunisten und der duftenden
Pizzaküche, und auch von den beiden
Berliner Engeln im Schlafsack!

Mach mich unsichtbar für sechs Stunden:
den launischen Strandläufern und Schattenverkäufern,
den quengelnden Kellnern, und vor allem,
vor allem der devisengierigen, allgegenwärtigen,
der überaus mächtigen Polizei!

Heiliger San Francisco am Berg
Wolfsbändiger
fröhlich betender Kuttenträger
Mövenbeschwörer
Schneckenbewahrer
schaff mir den Himmel zum Haus für heut nacht!

Kurt Marti

abendmahl (1975/76)

1
unverbraucht
leuchtet das unbrauchbare
fasane
spazieren über den abendmahlstisch
franziskus
ist als eule wiedergekommen
tontrauben
wachsen in bogengewölben
messiaen
reingt verwundert
die randlose brille:
leute sind bunt
zum göttlichen picknick gelagert

2
„die schule ist aus“
singt mamma priester
„meine seele freut sich des herrn:
hic jesus hic salta“

mitpredigt ein pfarrer:
„dass ER ist genügt
dass WIR sind genügt –
denkt an die lilien im feld
hört auf die vögel
im dionysischen klangwald“

und dann die becher
und dann die stimmen:
„dankt dem messias
der nach seiner tötung
entbrannt ist für uns
in der leidenschaft
seiner auferstehung“

Peter Härtling

Assisi (1988)

Da ist Francesco gegangen,
da warf er seinen Kinderschatten
mit einem leuchtenden Kern,
da riß er sich die Wurzeln aus
und pflanzte sich in den umbrischen Wind,
da beschenkte er die Brüder mit Armut,
da säte er Sätze aus
für die Vögel, die gefiederten Engel,
da widerrief er die späteren Bilder,
ihren Ruhm, ihre Heiligkeit,

da legte er sich auf die Erde,
atmete mit ihr, lauschte ihrer Geschichte
und erzählte sie neu,
so daß die Vögel und Hasen sie verstanden,
die Felsen und das Wasser,
die Menschen und die Bäume
und der Staub unter unsern Füßen
auch.

Christine Lavant

Erde, wenn du zwei Lippen hättest
und eine Zunge und eine freundliche Stunde,
würdest du dann mit mir reden mögen,
auch jetzt noch, wo ich mein Stümpfchen Verstand
wütend unter die Schneeflocken trete?
Erde, würdest du lachen?
Ich habe mit deiner Freundschaft geprahlt
und erzählt, dass ich oft bei den Wurzeln wohne
und mit den Steinen über das Wetter rede
und imstand bin, dein Blut zu besprechen.
Das Lügen - weißt du - war wie eine Krankheit,
die man oft vor großen Seuchen bekommt,
und mein Herz hat mir immer alles geglaubt.
Jetzt ist es verseucht und schreit bloß nach dir,
will früher nicht sterben, will keinem sonst sagen,
was es im Sinn hat, womit es sich quält
und wen es am Ende noch segnen möchte.
Erde, nimm meine Zunge an,
Erde, bitte, - und meine Lippen!
Rede unter den Schneeflocken her
Von der warmen währenden Liebe.

(1956)